



Die Brohltalbahn



Inhalt

Grußwort/Impressum	2	Archivarbeit geht voran	12
Weihnachtsausflug nach Trier 2019	3	Bericht des Schatzmeisters	12
Brohltalbahn im Karneval 2020	4	Werkstattnotizen	13
Eine Nikolausfahrt unter Dampf	6	Jonas Harraß ist tot	15
Weitere Mitarbeiter willkommen!	7	Neues Fahrpreissystem 2020	16
Ein Tag bei der Brohltalbahn (11): Kalkzug	8		

| Grußwort

Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder der IBS,

der diesjährige Saisonstart des Fahrplanjahres 2020 steht unter keinem besonders günstigen Stern. Die von China ausgehende und mittlerweile die ganze Welt betreffende Corona-Pandemie hat auch unseren Bahnbetrieb im Brohltal erreicht und wir mussten sowohl seitens des Vorstandes der IBS als auch der Geschäftsführung unserer vereinseigenen Betriebs-GmbH Entscheidungen treffen, die uns in der jetzigen Tragweite zuvor noch nie abgerungen worden waren. Noch im Februar war für uns, die Entscheidungsträger im Vorstand, völlig unvorstellbar, dass wir zu Beginn des neuen Fahrplanjahres unsere Jahreshauptversammlung und dann auch noch den Beginn der gesamten Saison wegen der Verbreitung des aggressiven und hochansteckenden Virus verschieben müssten. Aber angesichts der weiteren Entwicklung war dies unumgänglich und die Reaktion der weit überwiegenden Mehrheit der Vereinsmitglieder zeigte uns, dass Sie hierfür auch volles Verständnis hatten. Dafür danke ich Ihnen heute bereits sehr!

Dennoch haben wir seitens des Vorstandes beschlossen, neben dem weiterhin erfolgreich verlaufenden Schienengüterverkehr im Bereich der Normalspur, nun auch ab dem Samstag, 09. Mai 2020, den Betrieb des „Vulkan-Expres“ im Rahmen des Samstags- und Sonntagsfahrplanes mit zwei Zugpaaren – zunächst nur am Wochenende – wieder aufzunehmen. Seitens der Bundesnetzagentur wurden die Schienenverkehrsunternehmen als „systemrelevant“ eingestuft und da wir mit dem „Vulkan-Expres“ unserer Betriebs-GmbH offiziell SPNV in der Sonderform des Ausflugsverkehrs durchführen, wollen auch wir unter Wahrung aller relevanten Hygiene- und Abstandsvorschriften den Betrieb langsam und mit Bedacht wieder aufnehmen. Es bedarf kaum der Erwähnung, dass wir hinsichtlich der Einnahmen- und Erlöserwartung gerade im Bereich des „Vulkan-Expres“ einen sehr schwierigen Jahresverlauf erwarten.

Unabhängig davon empfehle ich Ihnen heute erneut die Lektüre unserer Vereinszeitschrift „Die Brohltalbahn“, die das Redaktionsteam erneut unter der Leitung von Michael Hergarten mit vielen interessanten Themen rund um unsere Brohltalbahn sehr lesenswert zusammengestellt hat.

Auf ein baldiges Wiedersehen mit Ihnen im derzeit vom Winterschlaf erwachenden und frühlinghaft erblühenden Brohltal freut sich

Stephan Pauly, Vorsitzender der IBS

Titelbild: Ein Bild aus besseren Tagen: Im Frühjahr 2016 waren D2 und D1 kurz vor Engeln mit dem „Vulkan-Expres“ unterwegs. Der Saisonstart 2020 musste leider wegen des Coronavirus bis zum 09. Mai verschoben werden.

Volkhard Stern

| Impressum

Herausgeber:

Interessengemeinschaft Brohltal-Schmalspureisenbahn e. V.
Sitz: Brohl-Lützing / Rhein

Geschäftsstelle:

Kapellenstraße 12, 56651 Niederzissen
Tel.: 0 26 36 / 8 03 03; Fax 0 26 36 / 8 01 46
Internet: www.vulkan-express.de
E-Mail: ibs@vulkan-express.de
Facebook: Brohltalbahn / Vulkan-Expres

Verantwortlicher Redakteur:

Michael Hergarten
Penningskamp 9, 44263 Dortmund-Hörde
Tel.: 02 31 / 2 88 62 62 - E-Mail: presse@brohltalbahn.de

Satz und Layout:

Robert Schittko, Oberwinter

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Schmidgen, An der Raste 4, 56653 Wassenach
Tel.: 0 26 36 / 47 81 - E-Mail: info@druckerei-schmidgen.de

Mitgliederbeiträge: (seit 01. Januar 2002)

45 € Einzelpersonen
20 € Schüler / Studenten / Jugendliche
70 € Familien

Konten der IBS:

Für Beiträge:

IBAN: DE85 5775 1310 0000 4131 95
SWIFT-BIC: MALADE51AHR

Für Spenden:

IBAN: DE79 5775 1310 0000 5185 48
SWIFT-BIC: MALADE51AHR

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2020 ist der 15. Mai 2020

Nachdruck und Vervielfältigung von Texten und Bildern nur mit Erlaubnis des jeweiligen Urhebers!

Sonderfahrten / Termine

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses konnten wir leider noch nicht abschließend entscheiden, wann unser Sonderveranstaltungen wieder stattfinden können. Wir werden diese Frage weiterhin im Abgleich mit den gesetzlichen Regelungen diskutieren und Sie auf unserer Homepage über die aktuelle Entwicklung informieren.

In beschränktem Umfang ist geplant, den Zugverkehr des „Vulkan-Expres“ an Wochenenden ab Samstag, 09. Mai 2020 wieder aufzunehmen. Es gilt dann der „gelbe“ Fahrplan.

Weihnachtsausflug nach Trier 2019



▲ Vom Brohler Bahnhof startete unser Weihnachtsausflug per Schienenbus nach Trier.

Die Anregung zu dieser Reise ging auf Stefan Raab zurück. Er hatte dem Vorstand vorgeschlagen, anstelle des klassischen Weihnachtssessens für die Aktiven in diesem Jahr einen Ausflug anzubieten. Ein entsprechendes Angebot unserer Partner der Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE) lag bereits vor.

Der Vorstand fand die Idee überzeugend, und so hielt am 21. Dezember 2019 gegen 10 Uhr am Brohler Bahnhof ein klassischer Triebwagen der 50er Jahre (MAN VT 23) an Gleis 1 und nahm eine besondere Fracht auf: Über 30 Aktive und Mitarbeiter der Brohltalbahn mit ihren Partnern starteten zum Weihnachtsausflug nach Trier.

Zunächst ging es über die linke Rhein-strecke bis nach Koblenz, wo wir auf die Moselstrecke abbogen.

In einer gut neunzigminütigen Reise durch das Moseltal erreichten wir dann Trier Hbf auf Gleis 10. Ab hier bummelten die Aktiven dann in kleinen Gruppen in Richtung Innenstadt, wo der Weihnachtsmarkt auf mehreren Plätzen des historischen Zentrums aufgebaut war. Die Atmosphäre war sehr angenehm; man hörte viele Stimmen aus dem nahen Frankreich oder Luxemburg, und alles in allem war der Andrang noch ganz erträglich. So konnte

man in aller Ruhe die Angebote durchstöbern und der Eine oder Andere probierte dabei den lokalen Glühwein oder gönnte sich ein zweites Frühstück.



▲ Weihnachtlich dekoriert, bot der Triebwagen eine angenehme Atmosphäre zum Austausch unter den Aktiven der IBS und den Mitarbeitern der Betriebs-GmbH.

Fotos: Volkhard Stern

Die Gruppe des Verfassers bekam schließlich Lust auf etwas Kultur und so statteten wir einem berühmten, aber nicht unumstrittenen Trierer einen Besuch ab. Nach der gut einstündigen Führung im Museum „Karl-Marx-Haus“, in dem man ganz viel über den (nicht nur positiven) Einfluss dieses Philosophen erfahren, aber nur sehr wenige Originalschaustücke aus seinem

Leben sehen kann, meldeten sich dann unsere Mägen und so landeten wir in einer rustikalen Weinwirtschaft, untergebracht in einem ehemaligen Kelterhaus. Hier war früher der Wein für das Trierer Friedrich-Wilhelm-Gymnasium gekeltert worden. Die Qualität des Essens und der Getränke waren dem Geist des Ortes würdig. Beim Bezahlen stellte sich heraus, dass der Kellner Verwandte in Hain hatte, aber noch nie mit der Brohltalbahn gefahren war. Trinkgeld gab es trotzdem.

Danach ging es zurück zum Weihnachtsmarkt, der inzwischen festlich beleuchtet war. Die Buden vor dem Dom waren nicht nur am schönsten herausgeputzt, sondern hatten nach Ansicht vieler auch das interessanteste Warenangebot.

Gegen 18 Uhr ging es zurück zum Hauptbahnhof und von dort aus brachte uns der rote VT gemütlich brummend zurück nach Brohl. Ein rundum gelungener Ausflug und eine schöne Idee von Stefan Raab, die es verdient, auch in den folgenden Jahren weiter verfolgt zu werden.

Heinz-Wolfgang Lehner



Brohltalbahn im Karneval 2020

▲ Der Prunkwagen für den Brohler Rosenmontagszug zeigte natürlich das Motiv Brohltalbahn!

Foto: Gerd Rothbrust

Einigen ist mein neues „Amt“ als Prinz im Brohler Karneval nicht verborgen geblieben. Daher möchte ich in unserer Vereinszeitschrift gern ein paar Zeilen dazu schreiben.

Vor rund 3 Jahren sprach uns der Vertreter der Narrenzunft Brohl e. V., der dem ganz geheim agierenden sog. „Prinzenfindungskommando“ angehört, auf den Gedanken an, als Geschäftsführer unserer kleinen GmbH doch Prinz Karneval 2020/2021 zu werden. Es benötigte schon etwas Überredungskunst und dringlich gebotene Geheimhaltung bis meine Frau und ich für dieses – für uns doch sehr große – Vorhaben zusagten. Der Reiz, „Einmal Prinz zu sein...“ war ungemein groß.

In den folgenden beiden Jahren durften wir uns selbst unseren „Hofstaat“ zusammenstellen, was den Kreis der Geheimnisträger erweiterte. Bis zur jeweiligen Prinzenproklamation werden in Brohl die Namen des Prinzen-

paares wie auch derer, welche im zugehörigen Hofstaat sein werden, extrem geheim gehalten, was den Reiz der Sache freilich noch verstärkte.

Als Thema für die Kostüme des „Hofstaats“ wurde einstimmig „Bahnreisende um 1900“ und als Farbe das Grün der Brohltalbahn gewählt. Da herrschte schnell Einigkeit. Nach „Lüftung“ des Geheimnisses zur Prinzenproklamation am auf den 11. November 2019 folgenden Samstag konnte dann auch der Wagenbau für den Prunkwagen im alten Lokschuppen nahe der Koblenzer Straße in Brohl begonnen werden. Auch hier sollte sich das Thema wiederfinden. So entstanden als Prinzenwagen ein Bahnsteig, auf welchem die wartenden „Reisenden“ an Gleis 11.11 Platz fanden und eine kleine Lokomotive, welche Platz für das Prinzenpaar bot. Nach Jahrzehnten fand also erstmals wieder eine „Lokomotive“ einen Stellplatz im alten Lokschuppen!



▲ Mit „Zoch-Fahrkarten“ haben Mirja und Stefan Raab zum Rosenmontagszug eingeladen.

Foto: Stefan Raab



▲ Das Prinzenpaar mit Hofstaat posiert vor Wagen 53 im Bahnhof Engeln.

Foto: creative moments

Die Brohler haben die Thematik toll aufgenommen, was sich z. B. in der Illumination des Burggutes Brohleck des Nachts wiederfand: Dieses wurde jede Nacht in den karnevalistischen Farben der Kooperationen der Narrenzunft angestrahlt – so auch im Grün des Prinzenpaares bzw. der Brohltalbahn. Ein schönes Bild, welches die Verbundenheit unserer kleinen Bahn mit den Bewohnern ihres Betriebsstandortes Brohl widerspiegelt.

Die Brohltalbahn haben wir immer in die Abläufe des närrischen Fahrplans mit einbezogen. So wurden wir mit unseren „Reisenden“ am Weiberdonnerstag am Lokschuppen von allen Kooperationen, die freilich eine Stärkung im Wagen 31 in Form von Sekt, Vulkan-Bier und Schnäpschen erhielten, abgeholt. Auch die Zuführung der Fahrgäste zum traditionellen „Prinzenessen“, welches themengerecht im Lokschuppen stattfand, erfolgte mittels

„Vulkan-Express“-Sonderfahrt über die Hafentbahn. „Zoch-Fahrkarten“ für den Rosenmontagsumzug, Fahnen oder auch Einladungskarten wurden immer in den Brohltalbahn-Farben gehalten.

Zum Höhepunkt der Session 2020, dem Rosenmontagsumzug, hatten zudem unsere Brohltalbahn-Mitarbeiter den „Vulkan-Express“ zum Umzug an den Bahnübergang Koblenzer Straße gebracht. Eine tolle Zeit für uns als Prinzenpaar, welche aber mit dem Aschermittwoch nicht zu Ende ist: Die „Reise“ wird fortgesetzt; wir freuen uns mit den närrischen Brohlern auf die Session 2021!

Stefan Raab

► Auch der Karnevalsorden hatte natürlich einen Bezug zur Brohltalbahn und zeigt die 11SM.



Eine Nikolausfahrt unter Dampf



▲ Ein Nikolauszug mit Dampflok 11sm hat den Bahnhof Brohl BE verlassen und startet mit einem 180°-Bogen um den Dicktberg herum ins Brohltal.
Foto: Jonas Harraß

Unsere Geschichte beginnt wie üblich auf dem Brohler Bahnhofsgelände. Unweit vom Lokschuppen warten bereit die vielen Fahrgäste auf die Dampflok 11sm – sie wird den Zug mit Unterstützung der Dieselloks D1 oder D2 nach Oberzissen bringen. Die Diesellok bleibt dabei am Zugende und die 11sm an der Zugspitze. Somit verkehrt der Zug auf der Rückfahrt mit der Diesellok voraus.

Ich suchte während der Nikolausfahrten 2019 mal einige außergewöhnliche Fotopunkte auf, die teilweise nur zu Fuß erreicht werden können. Hierzu bezwang ich die Berge im Brohltal teilweise auch zwei Mal an einem Tag – und wurde mit „geilen“ Aufnahmen belohnt!



▲ Kurz darauf hat der Zug die Bundesstraße bei Kilometer 1,0 erstmals überquert.

Foto: Jonas Harraß

In der gesamten Adventszeit waren unsere Züge rappellvoll, auch ich konnte eine Talfahrt miterleben. Gerade war der Nikolaus in seinem gelungenen Kostüm als Bischof zu sehen. Er ließ sich gerade ein Gedicht vortragen, das ihm ein 5-jähriges Mädchen darbot. Der ganze Waggon hörte gespannt zu, keiner sagte etwas bis das Gedicht zu Ende war und alle jubelten.

Auch unser Lokpersonal auf der 11sm war mit gutem Sound auf der Bergfahrt gut gelaunt bei der Sache. Man merkte ihnen richtig den Spaß am Fahren an! Mit zehn Wagen am Haken musste die Lok schon ordentlich ackern... Die Diesellok sorgte für die nötige Stromversorgung des Zuges. Im Ganzen musste ich feststellen, dass diese Fahrten ein voller Erfolg waren! Nur der Schnee kam leider nicht, dann wäre es perfekt gewesen. Vielleicht klappt es damit ja nächstes Jahr, wer weiß...

Jonas Harraß



▲ Oberhalb des Jägerheims bietet sich dieser Panoramablick auf das östliche Portal des Tönisteiner Tunnels mit dem talwärts fahrenden Nikolauszug.

Foto: Jonas Harraß

Weitere Mitarbeiter willkommen!

Liebe IBS-Mitglieder, war es schon immer mal Ihr Wunsch, Ihr Modellbahn-Hobby auf eine breitere Spur zu vergrößern und dort aktiv mitzuarbeiten? Dann sind Sie bei uns herzlich willkommen!

Da inzwischen ein Teil der Mitarbeiter altersbedingt oder aus familiären Gründen ausgeschieden ist bzw. kürzertreten muss, können wir sowohl für den Bereich des Getränkeservice im Bahnhof Brohl und in den Zügen als auch im Betriebsdienst (Rangierbegleiter, Zugführer, Schaffner) neue Mitarbeiter (m / w / d) gut gebrauchen!

Die Ausbildung dazu erhalten Sie von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern der Brohltalbahn bzw. der IBS. Sehr geeignet sind übrigens auch Ruheständler. Also keine Angst vor dem eigenen Alter! Hauptsache, SIE haben Freude an der Aufgabe und – insbesondere bei der Betriebsdienst-Ausbildung – Willen zum Lernen. Die beiden Mitarbeiter rechts und links vom Zugführer auf dem Foto absolvieren übrigens gerade ihre Betriebsdienst-Ausbildung zum Rangierbegleiter und Bremsprobenberechtigten.

Wenn Ihr Interesse an Ihrer Mitarbeit geweckt worden ist oder Sie Details zur Ausbildung / Mitarbeit erfahren möchten, stehe ich Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.



▲ Michael Jörden (links) und Lothar Fehr (rechts) zusammen mit einem ihrer Ausbilder, Joachim Kluthausen, im November 2019 während einer Fahrt im Wagen 31.

Foto: Michael Haubner

Telefonisch erreichen Sie mich unter 0228 / 85 60 19. Sollte ich gerade nicht da sein, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter, ich rufe Sie dann zurück.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Joachim Kluthausen



Ein Tag bei der Brohltalbahn

Nr. 11: Der „Kalkzug“ Neuwied-Kerkerbach

Nachdem der sogenannte „Papierzug“ von Koblenz nach Limburg 2017 von der DB abgeworben wurde, konnte die Brohltalbahn mit dem „Kalkzug“ ab Kerkerbach 2019 wieder einen vergleichbaren Verkehr auf der Lahntalbahn akquirieren. Grund genug, die fleißigen Brohltalbahner auf der neuen Tour zu begleiten und darüber zu berichten; am 14. August 2019 hatte ich dazu Gelegenheit.

Die Brohltalbahn startet dreimal wöchentlich morgens gegen 08:00 Uhr mit ihrer Lok ab Bahnhof Neuwied und transportiert montags und mittwochs jeweils 12 und 11 Wagen über Niederlahnstein und Limburg nach Kerkerbach. Bevor die vom Partner „RheinCargo“ in Neuwied bereitgestellten leeren Wagen übernommen werden, hat die Besatzung der in der angemieteten Lokhalle Neuwied stationierten Lok 295 049 (V 90) allerdings schon die erste Anschlussbedienung erledigt. Der Firma Dyckerhoff wurden über das firmeneigene Anschlussgleis in aller Frühe 22 Waggon mit Zementklinker (Rohstoff für die Zement-Herstellung) zugestellt, die zuvor ebenfalls

durch RheinCargo am Bahnhof Neuwied angeliefert wurden. Danach ging es per Leerfahrt wieder zurück zum Bahnhof Neuwied. Hier bekomme ich an einem Mittwoch im August die Gelegenheit, zuzusteigen und die Fahrt nach Kerkerbach zu begleiten. Die Frühschicht bestreiten diesmal Markus Degen und Felix Keldenich, die mir breitwillig meine vielen Fragen beantworteten. Markus Degen ist seit Mai 2019 fest bei der Brohltalbahn angestellt, nachdem er schon über Jahrzehnte ehrenamtlich im Verein aktiv war. Felix Keldenich ist schon länger bei der

Brohltalbahn und hat nach seiner Ausbildung dort im Bereich Metalltechnik schon vor Jahren sein Hobby zum Beruf gemacht und ist mittlerweile ein gestandener Eisenbahner.

In dem von der DB angemieteten Gleis 77 stehen bereits 11 leere Waggon für den Kalktransport; sie sind am Sonntag zuvor vom Auftraggeber RheinCargo angeliefert und abgestellt worden. Diese leeren Waggon kommen aus Oberhausen, von wo aus der Kunde ThyssenKrupp mit dem gemahlten Kalkstein-Material mittels eigenem Ei-



senbahnunternehmen beliefert wird. Der Kalk wird als Zusatzstoff für die Eisenherstellung im Hochofen verwendet. Der von der Brohltalbahn zusammengestellte Ganzzug wird freitags gegen Mittag gleich nach Eintreffen in Neuwied von der RheinCargo übernommen und zum Kunden gebracht und in Duisburg entleert. Am Sonntag schon fährt der leere Zug dann wieder nach Neuwied. Der Lahntal-Austausch-Zyklus erfolgt montags, mittwochs und freitags, und das Transportvolumen umfasst 11 oder 12 Waggons, je nach Wochentag. Montags fährt die Brohltalbahn die leeren Wagen nach Kerkerbach, und die Lok kehrt anschließend alleine zurück nach Neuwied. Mittwochs geht dann ein weiterer Zug mit leeren Wagen von Neuwied nach Kerkerbach und der am Montag in Kerkerbach zugestellte, mittlerweile beladene Zug wird als erster wöchentlicher Kalk-Transport im Tausch mit der Leergarnitur zurück nach Neuwied gefahren. Am Freitag wird dann leer nach Kerkerbach gefahren, um den mittlerweile beladenen zweiten wöchentlichen Zug abzuholen. So werden 2 volle Züge pro Woche mit insgesamt 23 Waggons von Kerkerbach nach Neuwied, und von dort weiter mit RheinCargo nach Oberhausen zum Abnehmer befördert. Von daher passt es besonders gut, dass ich am Mittwoch dabei bin, denn nur an diesem Wochentag werden Hin- und Rückfahrt mit Last durchgeführt.

Nach dem Ankuppeln, Kontrolle und Bremsprobe folgt eine Sägefahrt im Bahnhof Neuwied, da eine direkte Ausfahrt nicht möglich ist; gegen 08:00 Uhr bekommen wir schließlich freie Fahrt in Richtung Kerkerbach (**Foto 1**). Mit rund 80 km/h geht es erstaunlich glatt und ohne Halt an Koblenz vorbei und auch die Kreuzung der rechten Rheinstrecke in Niederlahnstein erfolgt ohne Stopp, bis wir in Dausenau erstmals bei Rot anhalten müssen. Während der Fahrt erfahre ich, dass die Brohltalbahn von Neuwied aus auch den Kunden Acelor-Mittal (Stahl) bedient und dass 2-3 Mal pro Woche auch der Hafen Bendorf mit



3



4

einem Ganzzug aus Öl-Waggons angefahren wird.

Bei der Fahrt entlang der idyllischen Lahn erfahre ich auch, dass wir genau 269 Tonnen Last am Haken haben, was einem Leergewicht von etwa 24,5 Tonnen pro Waggon entspricht. Auf der Rückfahrt werden es dann über 1.000 Tonnen Gesamtgewicht sein, die 295 049 der Brohltalbahn, die den Zug in der Regel befördert, zu ziehen haben wird.

Bei der Gelegenheit erfahre ich auch, warum der Transport mit zwei Personalen durchgeführt wird, obwohl die 295 049 doch eine Fernsteuerung hat. Zum einen liegt es daran, dass Markus noch nicht die entsprechende Zulassung hat, aber zum anderen ist der Betrieb mit nur einer Person auch ziemlich stressig, wie ich schon bei der Mitfahrt auf dem Papierzug vor 3 Jahren erfahren durfte. Hinzu kommt, dass die Kupplungen der Kalkwagen durch Staubeentwicklung

sehr schwergängig sind (**Foto 2**). Die Kupplungsspindel muss daher immer wieder nachgefettet werden, was Felix bei passender Gelegenheit zwischendurch mit Sprühfett erledigt. Das alles alleine machen zu müssen stelle ich mir auch ziemlich anstrengend vor.

Bei der Durchfahrt in Dausenau gibt's dann noch eine Geschichte zum Schmunzeln obendrauf: Am Ortseingang der parallel verlaufenden Straße steht nämlich eine dieser in letzter Zeit immer häufiger anzutreffenden Geschwindigkeitsanzeigen, die mit grünem Smiley eingehaltene Geschwindigkeit signalisieren und bei Übertretung die Autofahrer mit dem böse dreinblickenden roten Pendant ermahnen. Wegen der unmittelbaren Nähe der Straße zur Bahnstrecke löst der Zug bei der Durchfahrt gerne die grimmige rote Variante aus und signalisiert „Sie fahren zu schnell“.



Wegen einer Störung ist der Abschnitt der Strecke hinter Limburg nur eingleisig befahrbar, so dass es einen unplanmäßigen Halt im Hauptbahnhof der Domstadt an der Lahn gibt und wir uns auf dem Bahnsteig die Beine vertreten können (**Foto 3**). Nach rund 10 Minuten Aufenthalt geht es schließlich auf dem Gegengleis weiter, und gegen 10:00 Uhr erreichen wir unser Ziel.

Im Bahnhof Kerkerbach, der sechs Gleise hat, von denen drei dem Frachtversender Schäfer-Kalk gehören, steht bereits der beladene Zug für uns bereit. Eine Werklok der Firma Schäfer-Kalk

hat ihn zuvor über die kurze Anschlussstrecke (Kerkerbachtalbahn) von Kalkwerk Steeden nach Kerkerbach gefahren und die werkseigenen Loks übernehmen auch die von uns angelieferten Leerwagen und befördern sie zur Befüllungsanlage, allerdings erst dann, wenn wir wieder weg sind. Mit zwei gleichzeitig rangierenden Loks dürfte es im kleinen Bahnhof Kerkerbach auch etwas eng werden, so dass die zeitlich versetzte Bedienung Sinn hat. (**Foto 4**).

Dass nicht immer alles reibungslos läuft, erfahre ich hautnah vor Ort: In Kerkerbach treffen wir nämlich Harald

Zimmer von der Brohltalbahn. Er ist mit dem KFZ gekommen und hat bereits die Wagenprüfung vorgenommen. Dabei ist ihm aufgefallen, dass ein Waggon in der Mitte des Zuges einen Schaden abbekommen hat, der eine Versetzung ans Ende des Zuges erfordert. Kleinere Reparaturen übernehmen die Brohltalbahner vor Ort zwar selbst, aber in diesem Fall (einem verbogenen Teil) muss das eigens verfügbare Reparaturteam in Neuwied ran. Mit Hilfe der freundlichen Fahrdienstleiterin in Kerkerbach wird der leicht angeschlagene Wagen zügig umrangierte, und die Anschlussbahn nach Steeden dient dabei als Ausziehgleis (**Foto 5**).

Schließlich sind wir gegen 12:00 Uhr startklar. Bevor es mit etwas Wartezeit auf die Rückfahrt geht, erfahre ich, dass wir mit nunmehr 12 Waggons etwa 1.160 Tonnen am Haken haben. Daraus errechne ich eine Gesamtzuladung von gut 867 Tonnen, was einer Zuladung von gut 72 Tonnen pro Waggon entspricht. Der beladene Zug und damit jeder einzelne Waggon wiegt somit fast das Vierfache des unbeladenen Gegenstücks. Anders ausgedrückt, ein Waggon kann fast das Dreifache seines Eigengewichts



transportieren; das Verhältnis von Leergewicht zu Zuladung ist (ohne Lok) damit fast 1:3, während es bei Lastwagen nur bei etwa 1:2 liegt. Bei einem Straßentransport des geladenen Kalks wären somit rund 43 schwere Lastwagen (fünfsichtige 40-Tonner bei 13 Tonnen Leergewicht und 27 Tonnen Zuladung) nötig gewesen. Beeindruckende Zahlen, wie ich finde; der Transport mit der Bahn ist damit eindeutig ökonomischer und umweltfreundlicher als der Transport auf der Straße.

Im weiteren Verlauf der Fahrt erfahre ich, dass der Abnehmer in Oberhausen nicht der einzige Kunde von Schäfer-Kalk ist, der mit der Bahn abfährt; BASF in Ludwigshafen nutzt den Kalk ebenfalls, und zwar für Farben und medizinische Produkte. Die Züge werden aber über die östliche Lahntalbahnanbindung bzw. über Wetzlar und durch die DB Cargo abgefahren.

Schließlich bekommen wir freie Fahrt und rollen durch das schöne Lahntal (**Foto 6**) bis Niederlahnstein, wo wir diesmal warten müssen und somit wieder Zeit haben für eine kurze Verschnaufpause auf dem Bahnsteig.



Schließlich geht's an der Festung Ehrenbreitstein vorbei in einem Rutsch zurück nach Neuwied, wo die Waggons mit den Wagenzetteln auf dem angemieteten Gleis abgestellt werden (**Foto 7**). Am Freitag werden die beladenen Wagen von RheinCargo wieder abgeholt.

Schließlich fahren wir mit der Leerlok in die Abstellung neben der angemieteten Lokhalle, in die ich noch einen kurzen Blick werfen kann (**Foto 8**). Bevor die freundlichen Brohltalbahner mit ihrem vor der Halle abgestellten KFZ nach Brohl zurück fahren, erfahre ich,

dass werktäglich, außer samstags, noch eine Spätschicht mit der 295 049 unterwegs ist, um die Kunden Acelor-Mittal und Dyckerhoff zu bedienen. Ich mache allerdings mit der Frühschicht „Feierabend“ und begeben mich auf den Heimweg.

Ich hatte einen spannenden Tag mit zahlreichen Eindrücken und hoffe, dem geneigten Leser davon ein einigermaßen lebendiges Bild geliefert zu haben.

Text und Fotos: Rolf Toonen



Archivarbeit geht voran

Das Corona-Virus hat das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen gebracht – eine optimale Zeit also, sich mit dem Archiv zu befassen. Ein Update: Die Arbeit am ersten Schrank des IBS-Archivs im Bahnhof Niederzissen konnte soweit abgeschlossen werden, dass jetzt gut 60 Aktenordner erfasst, dokumentiert sowie neu beschriftet und nummeriert sind.

Das Verfahren ist vom Handling her recht zeitaufwendig: Jeder Ordner muss durchgesehen und der Inhalt händisch, neuerdings per Notebook, in einer Datenbank dokumentiert werden. Dann wird zu Hause ein Etikett

gedruckt, von DIN-A4 passend per Hand ausgeschnitten und beim nächsten Archivbesuch manuell auf den Ordnerrücken aufgeklebt.

Mittelfristig ist geplant, das Archiv in das angemietete Dienstgebäude der Brohltalbahn in Neuwied zu verlagern, da für den Standort Niederzissen keine dauernde Perspektive gegeben werden kann. In Neuwied stehen zwei große, gut geeignete Räume zur Verfügung, die allerdings noch herzurichten und mit Regalen auszustatten sind.

Volkhard Stern

► *Der erste Schrank im IBS-Archiv ist nun vollständig erfasst, dokumentiert und mit neuen Etiketten versehen worden.*

Foto: Volkhard Stern



Bericht des Schatzmeisters

Neue Mitglieder der IBS: Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder hier begrüßen zu dürfen:

Christine Zänkert, Berlin

Helmut Fink, Runkel

Till Opitz, Köln

Christian Poche, Bonn

Eifelquerbahn e. V., Kötterichen

Voies Ferées du Velay, Raucoules (Frankreich)

Wir wünschen den neuen Mitgliedern, dass sie sich in unserer Interessengemeinschaft gut aufgehoben fühlen. Wir würden es besonders begrüßen, wenn weitere Mitglieder sich zur Mitarbeit bei der Erhaltung der Brohltalbahn in unseren Arbeitskreisen entschließen könnten.

Spendenaktion 11sm: Folgender Betrag ist bis zum 29. Februar 2020 für die Wiederinbetriebnahme gespendet worden:

668.780 €

Ein herzlicher Dank an unsere Spender! Alle Spender erhalten im Laufe des Jahres eine Spendenbescheinigung, welche beim Finanzamt steuermindernd geltend gemacht werden kann. Für Spenden ab 50 € erhalten sie zusätzlich ein attraktives Spendenzertifikat mit Darstellungen der Dampflokomotive 11sm, gezeichnet von unserem Künstler Horst Seifert.

Hier nun alle Spender bis zum 29. Februar 2020:

Dr. Ulrich Hauth, Koblenz

Horst Ellßel, Sankt Augustin

Rolf Kleine, Bonn

Michael Hergarten, Dortmund

Ulrich Graffmann, Bonn

Brohltal-Schmalspureisenbahn Betriebs-GmbH, Brohl-Lützing

Hartwig Peter Maassen, Bonn

Michael Haubner, Koblenz

Joachim Hillenbrand, Neuwied

Michael Wildt, Münster

Michael Baaden, Ransbach-Baumbach

Toni Lankes, Bonn

Dietrich Küspert, Marseille (Frankreich)

Paul Mandt, Bornheim-Merten

Simeon Langenbahn, Kammeltal

Dr. Erich-Joachim Günter, Meckenheim

Tobias Baaden, Ransbach-Baumbach

Josef M. Schmitt GmbH & Co. KG, Bad Neuenahr

Regelmäßig mit einem festen Betrag unterstützen uns:

Stephan Bläsner, Höhr-Grenzhausen

Hans-Hermann Kleinespel, Müllheim (Ruhr)

Friedrich Kernchen, Köln

Tobias Baaden

Neues aus der Brohler Werkstatt

Im Winterhalbjahr können wir uns traditionell verstärkt den Themen in der Werkstatt widmen. Eine kurze Auswahl über den Stand der Dinge:

Lok D 1

Der Deutz-Motor der Lokomotive wurde im Winter eingehender Wartungs- und Dichtungsarbeiten unterzogen. Da die Haube ohnehin dafür abgenommen wurde, konnten auch weitere anstehende Arbeiten, wie Tausch der Vulkan-Kupplung, vorgenommen werden. So präsentiert sich die Lok nunmehr „in alter Frische“ wieder im Betriebsdienst.

Lok D 8

Die kleine normalspurige Jung-Lokomotive ist vermietet an die Firma Dispo-Tf, die auf den Gleisanlagen der Brohltal-Eisenbahn GmbH im Umladebahnhof praktische Schulungen für an-



▲ Die kleine normalspurige D 8 hat in unserer Werkstatt eine Hauptuntersuchung erhalten.

Foto: Stefan Raab



▲ Alle im Phonolith-Verkehr eingesetzten Containertragwagen sind nun mit Geländern und beidseitigen Rangierertritten ausgestattet worden.

gehende Eisenbahner im Betriebsdienst anbietet. Die auf dem Umladebahnhof bereits seit einigen Jahren abgestellte Maschine wurde dafür umfangreicher Blecharbeiten unterzogen, denn der Zahn der Zeit hatte mächtig am Blech genagt. Nunmehr präsentiert sich die Lok in frischem Grün / Beige sowie mit neuer Hauptuntersuchung und wird die Dispo-Tf ersatzweise zur Verfügung gestellte V 65 bald ablösen.

Sicherlich eine Besonderheit ist, dass die Lok als normalspuriges Fahrzeug in unserem schmalspurigen Lokschuppen in Brohl bearbeitet wird. Die Überführungen vom Umladebahnhof zur Werkstatt findet in solchen Fällen per Rollwagen statt, der nach dem Anheben der Lok unter dem Fahrzeug herausgezogen wird.



▲ Die Stahlarbeiten am Wagen 32 schreiten voran.

Foto: Michael Haubner

Wagen 32

Der ex Wangerooger bzw. Mosbach-Mudauer Wagen wurde zwischenzeitlich in Rheinbrohl gesandstrahlt und grundiert. Anschließend hat ihn die Fa. Hack, die schon oft für uns zuverlässig Schienenfahrzeuge auf der Straße transportiert hat, zurück nach Brohl in die Halle der Fa. MST gebracht. Dort wurden in den vergangenen Wochen bereits einige Stahlbauarbeiten durchgeführt. Die Bühnen waren leider so marode, dass wir um einen entsprechenden Neubau derer nicht umhin kommen.

Bei der Fa. MST stehen übrigens auch zwei weitere Schienenfahrzeuge. Die Kollegen des RSE-Museums in Asbach (Ww) haben die Fa. MST, auf unsere Empfehlung hin, mit der Restaurierung zweier Güterwagen beauftragt.

Wagen B 34

Der ex BOB-Wagen wurde im Winter zur Mecklenburgischen Bäderbahn („Molli“) nach Bad Doberan gebracht. Die Kollegen hatten entsprechende Kapazitäten, so dass wir die Aufarbeitung des Wagens, welcher bereits 8 Jahre in Brohltalbahn-Diensten gestanden hat, dorthin vergeben haben. Der Wagen wurde dort bereits ausgeräumt. Gegebenenfalls wird er noch im laufenden Jahr wieder bei uns zurück erwartet.



▲ Der als Schotterwagen im Einsatz stehende Wagen 504 hat im Rahmen der anstehenden Hauptuntersuchungen neue Bodenbeläge an den Bühnen erhalten.

Fotos: Stefan Raab

Wagen 504

Am vor einigen Jahren in Rumänien zum Schotterwagen umgebauten ehemaligen Phonolith-Wagen wurden einige Arbeiten zur Vorbereitung der anstehenden Hauptuntersuchung durchgeführt. Dazu wurde etwas optisch aufgefrischt und blechseitig ausgebessert bzw. ergänzt. Zudem erhielt er, als Ersatz für den Holz-Fußbodenbelag, an den Bühnen solide und verzinkte Gitterroste. Diese werden dem rauen Alltag im Gleisbau sicher über lange Jahre standhalten, anders als die Bretter, welche nach rund 10 Jahren immer wieder getauscht werden müssen.

Container-Tragwagen 601 bis 606

Auch die Letzten der in den Phonolith-Verkehren eingesetzten Container-Tragwagen erhielten nunmehr entsprechende Geländer an den Wagenenden – scherzhaft „Bettgestelle“ bei den Kollegen genannt. Zudem sind alle Wagen nunmehr mit vier Rangierertritten ausgestattet, so dass unsere Rangierer-Kollegen sicher auf beiden Seiten der Wagen auf und absteigen können und, durch die Geländer, in jedweder Position sicheren Stand auf und am Wagen haben.

Stefan Raab

Wagen VB 50

Der einzige erhaltene originale Brohltalbahn-Personenwagen wächst derzeit wieder zusammen. Leider waren beim Zerlegen zur anstehenden Hauptuntersuchung des Wagens die verschlissenen Radsatzlager aufgefallen, welche sich nicht einfach neu beschaffen ließen. Daher wurden entsprechende neue Lager, mit leider recht langen Lieferzeiten, geordert und Anpassungsarbeiten vorgenommen. Nunmehr werden aktuell die Drehgestelle wieder zusammengebaut, damit der Wagen, der ja als „Hochzeitswagen“ sehr beliebt ist und mehrfach im Jahr für diesen Zweck gebucht wird, zum Saisonbeginn möglichst wieder zur Verfügung steht.

Wagen 269

Nach und nach rekonstruieren die Mitarbeiter der Handwerkskammer Koblenz an deren Standort in Rheinbrohl den alten Güterwagen der Brohltalbahn. In einigen Monaten kann sicher mit der Rückkehr des Wagens nach Brohl, in alter Schönheit, gerechnet werden. Wir freuen uns sehr, dass die HWK Koblenz unseren Verein derart unterstützt!

Jonas Harraß ist tot

Es wirkte so surreal und kaum zu glauben als die Email von Jonas' Vater mein Postfach erreichte – und doch ist es leider wahr. Unser Mitglied Jonas Harraß ist am 13. Januar 2020 mit nur 35 Jahren an den Folgen eines epileptischen Anfalls auf schreckliche Weise verstorben.

Jonas war der IBS nach dem großen Jubiläums-Bahnfest 2017 beigetreten. Für das Fest hatte er sich extra einige Tage Urlaub genommen und schon die Vorbereitungen intensiv fotografisch dokumentiert. Während dieser fantastischen Festtage muss der „Brohltal“-Funke auch bei ihm endgültig übergesprungen sein, so dass Jonas nicht nur Mitglied wurde, sondern fortan auch unsere Öffentlichkeitsarbeit nach Kräften mit Fotos für Werbemittel sowie Textbeiträgen für unsere Vereinszeitschrift unterstützte! So enthält auch diese Ausgabe seinen letzten, um den Jahreswechsel herum übersandten Beitrag.

► *Per Nightjet gen Südtirol: Jonas Harraß war auch beim Vereinsausflug 2018 mit von der Partie. Foto: Michael Hergarten*



◀ *Jonas Harraß in seinem Element: Mit dem Fahrrad verfolgte (und überholte!) er den „Vulkan-Express“ regelmäßig auf der Jagd nach den besten Fotos. Foto: Uli Clees*

Auch in diesem Artikel wird eines deutlich, wofür Jonas bei uns bekannt war: Er hat stets außergewöhnliche Fotomotive und -standorte gewählt und scheute sich (im Gegensatz zu vielen anderen Eisenbahnfotografen) nicht, sich körperlich dafür anzustrengen! Er kletterte auf Berge und verfolgte den „Vulkan-Express“ auf seinem Fahrrad durch das Brohltal – dies sogar bergauf und mitunter mehrfach an einem Tag! Auch das Mitfahren im Zug ermöglichte ihm Motive, die den meisten „Autoverfolgern“ verborgen blieben. Eines dieser Fotos haben wir im Herbst zum Titelbild des neuen Jahresflyers 2020 ausgewählt. Als Jonas davon erfuhr, sprühte er vor Freude! Mir wurde klar, wie sehr ihn dies ehrte!

Wie begeisterungsfähig Jonas war, wurde mir spätestens auf unserem Vereinsausflug 2018 nach Südtirol bewusst! Ob Eisenbahnen, Draisinenrennen oder abendliches Beisammensein – Jonas war stets begeistert und interessiert dabei, machte aus seiner Reisefreude keinen Hehl! Es war eine schöne Zeit – behalten wir ihn so in Erinnerung!

Michael Hergarten

Neues Fahrpreissystem 2020

Mit dem Saisonbeginn startet auch unser neues Fahrpreissystem, das wir in der letzten Ausgabe schon angekündigt haben. Hiervon versprechen wir uns insbesondere eine deutliche Entlastung unseres Personals durch einen einfacheren Verkauf, insbesondere bei unterwegs zusteigenden Fahrgästen.

Das bisherige Preistableau war ursprünglich einmal kilometerbasiert angelegt und über die Jahre aus verschiedenen Gründen immer mal wieder punktuell angepasst worden. Hieraus sind letztlich insgesamt 16 verschiedene Preisniveaus für die einfache Fahrt entstanden, wozu nochmal weitere 20 Preise für Rückfahrkarten hinzukamen. Beim Fahrkartenverkauf im Zug war damit zwingend der Blick in die umfangreiche Fahrpreistabelle notwendig, oftmals gefolgt von Vergleichsrechnungen, ob denn z.B. für eine in Burgbrohl zugestiegene Familie mit Ziel Engeln schon eine Familienkarte günstiger sein könnte als einzelne Rückfahrkarten. Dies alles kostete – gerade bei mehreren Zusteigern – so viel Zeit, dass man als Zugführer nicht selten kurz nach dem Verkauf bereits zum ersten Wagen eilen musste um in Niederzissen den Bahnübergang per Fahne zu sichern. Zeit zur Betreuung der Fahrgäste oder zum Verkauf von Getränken blieb dann kaum noch. Die für 2020 ohnehin geplante Preiserhöhung (wir waren zuletzt teilweise billiger als die parallelen ÖPNV-Busse...) wurde daher genutzt um das System grundlegend zu vereinfachen.

Klare Preisstufen

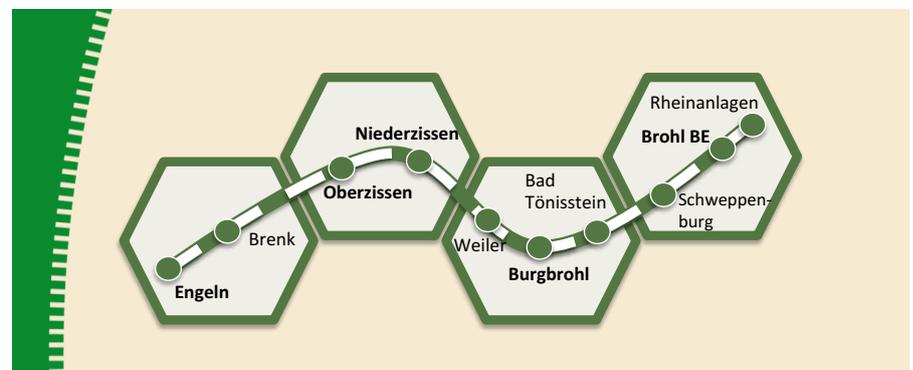
Das neue Preissystem kennt nur noch vier Preisstufen, denen unsere Bahnhöfe über einen Zonierungsplan zugeordnet werden. Die Zuordnung einmal verinnerlicht, wird somit ein Verkauf „aus dem Kopf“ heraus möglich, indem man sich nur noch wenige feste Preise merken muss! Dabei ist es letztlich für

den Fahrpreis irrelevant ob jemand z.B. von Brohl BE oder von den Rheinanlagen, von Ober- oder Niederzissen aus losfährt – gleiche Zone, gleicher Preis.

Fahrpreisbeispiele

Für die einfache Fahrt erheben wir 2020 pro Zone 3 €, wobei die Einstiegszone stets mitzuzählen ist. Beispielhaft könnte man für 3 € von Brohl Rheinanlagen bis zur Schweppenburg fahren, bis in die Burgbrohler Zone (inkl. Weiler) kostet die Fahrt 6 €, bis Oberzissen 9 € und bis Brenk oder Engeln dann 12 €.

Hin- und Rückfahrten bleiben gegenüber einfachen Fahrten weiterhin stark rabattiert und werden aus obigen Preisen mit dem Faktor 1,25 ermittelt! Eine Rückfahrt Brohl – Engeln kostet damit 15 € und damit nur 3 € mehr als die einfache Fahrt.



Aus dem Preis für die Rückfahrkarte ergibt sich quasi automatisch jener der Familienkarte: Deren Preis ist künftig auch entfernungsabhängig und entspricht stets dem Preis von zwei Erwachsenen-Rückfahrkarten auf der gewählten Relation. Damit lohnt sich die Familienkarte auch auf Teilstrecken und bereits ab einem Erwachsenen mit zwei Kindern oder zwei Erwachsenen mit einem Kind – nachrechnen nicht mehr erforderlich! Für die Gesamtstrecke kostet die Familienkarte (Diesel) damit künftig 30 €, für Brohl – Oberzissen attraktive 23 €.

Zuschläge

Verändert wurde auch die Zuordnung der Zuschläge für die Benutzung von Dampfzügen sowie der 1. Klasse. Bislang gab es hier zwei Preisniveaus, die für Teilstrecken aber nie eindeutig zuzuordnen waren. Daher sind auch die Zuschläge nun entfernungsabhängig den Preisstufen zugeordnet worden. Mit 1 € Zuschlag pro Zone kostet die Reise in der 1. Klasse bis Burgbrohl also 2 €, bis Engeln 4 € zusätzlich pro Fahrtrichtung. Eine Besonderheit gibt es: Da nach Engeln nur Dieselzüge verkehren, wird der Dampfzuschlag stets nur bis Oberzissen berechnet, beträgt also 3 € statt 4 €.

Wir denken, unser Tarifsystem mit dieser Umstellung deutlich vereinfacht zu haben und hoffen, dass sich dadurch auch der Verkauf im Zug deutlich be-

schleunigen wird. Da die Teilstreckenpreise in jedem Streckenabschnitt identisch sind, besteht nun sogar die Möglichkeit, sich als Schaffner entsprechende Karten über den Brohler Fahrkartendrucker vorzudrucken und auch unterwegs die klassischen Pappkarten auszugeben.

Alle Einzelpreise und weitere Details finden Sie auf unserer Homepage im Bereich „Fahrpreise“.

Michael Hergarten